

Zusammenfassung Abschlussarbeit

Weinakademie Diploma

Johannes Nehrer

02.07.2024

Motivation für diese Arbeit

Als Winzer im Burgenland mit dem weinbaulichen Fokus, die Herkunft meiner Trauben so unverfälscht wie möglich in die Flasche zu bringen, war Herkunft schon immer oberste Priorität. Da mein Vater Gründungsmitglied des damaligen Vereins Leithaberg und langjähriger Obmann des Leithaberg DAC war, war für mich die Vierstufigkeit mit Burgenland, Leithaberg DAC, Ort und Lage immer klar. Bei Gesprächen mit Kolleg:innen, Fachpersonen aus der Weinbranche und Kund:innen stellte sich heraus, dass dies eine alles andere als populäre Meinung war. Es gibt unterschiedliche Definitionen und Priorisierungen von Herkunft, eine kellertechnische und eine weinbauliche Herangehensweise und sehr viel Polarisierung. Besonders klassische Rotweine, für die das Burgenland die stärkste österreichische Marke ist und in meiner Interpretation die Visitenkarte der Region darstellt, schied die Geister aller Diskussionspartner:innen. Meine Motivation, diese Arbeit zu schreiben war, ein bisschen Licht in den Meinungs-Dschungel zu bringen und aus all den unterschiedlichen Ideen einen Konsens herauszulesen, der vielleicht als Ideenanstoß oder auch nur als Zusammenfassung für zukünftige Projekte und Arbeiten dienen kann.

Fragestellung und Zielsetzung

Meine Fragestellung zu Beginn der Arbeit war, wie sich die unterschiedlichen DAC-Gebiete des Burgenlandes in ihrer Idee klassischer Rotweine unterscheiden und wie sich die Herkunft Burgenland im Kontext dazu definiert. Durch die Arbeit hat sich die Fragestellung leicht abgeändert und die Frage der Notwendigkeit und Bedeutung der Herkunft generell ist in den Fokus gerückt. So hat sich die Zielsetzung der Eruiierung der Vergleichbarkeit der DAC-Regionen des Burgenlandes im Bereich der roten Einstiegsweine hin zur generellen Frage der Bedeutung der Herkunft für klassische Rotweine des Burgenlandes verschoben. Es galt als Ziel, herauszufinden, wie die Haltung von Winzern:innen, Fachpersonen der Weinwelt und interessierten Konsument:innen hinsichtlich der kleineren und größeren Herkunft klassischer Rotweine des Burgenlandes ist, wie sie definiert werden können und wie relevant sie sind oder werden könnten.

Methodik

Um eine gute Übersicht der drei befragten Gruppen zu erlangen habe ich für jede der Gruppen – Winzer:innen, Fachpersonen der Weinwelt und interessierte Privatpersonen – Fragen ausgearbeitet, die einen Aufschluss über die Bedeutung der Herkunft Burgenland und

der engeren Herkünfte im Bezug auf klassische Weine des Burgenlandes geben sollen. Es wurde auf eine möglichst homogene, aber auf die Zielgruppe angepasste Formulierung der Fragen geachtet. Die Auswertung wurde durch Analyse auf Key-Wörter und durch Zusammenfassen der Antworten auf die jeweiligen Fragen vorgenommen. Danach wurde noch eine zusammenfassende Analyse aller Antworten durchgeführt.

Inhalt

Die Abschlussarbeit beinhaltet mit der Literatur die Kernpunkte zum Thema klassische Rotweine des Burgenlandes: die einzelnen Gebiete und ihre Besonderheiten, die Sorten, die Arten des Ausbaus und die generelle Stilistik klassischer Rotweine. Im Bereich der Auswertung enthält die Arbeit die gestellten Fragen, die zusammengefassten Antworten und Key-Wörter sowie deren Bedeutung auf die gestellte Frage. Das Ergebnis ist die Zusammenfassung der Auswertung und der dadurch gestellte Rückschluss auf die Meinung der jeweiligen befragten Gruppe auf die Frage der Herkunft von klassischen Rotweinen des Burgenlandes. Das Schlusswort befasst sich mit dem Ergebnis, der möglichen Widersprüche zwischen den Antworten der befragten Gruppen und der daraus resultierenden eigenen Meinung.

Fazit

Die Antworten auf die Fragen der jeweiligen Gruppe waren sehr aufschlussreich und teils sehr widersprüchlich. So spielt die Herkunft klassischer Rotweine des Burgenlandes eine sehr wichtige Rolle, diese wird allerdings sehr unterschiedlich interpretiert. Während der regionale und betriebliche Meinungsunterschied bei Winzer:innen besonders hervor stach und auch die Unstetheit der Antworten teilweise verwirrend war, war das Ergebnis bei weininteressierten Privatpersonen sehr klar pro Herkunft, wobei auch hier die eigene Handschrift der Winzer:innen als besonders wichtig empfunden wurde. Dies steht jedoch in keinem Widerspruch mit dem Herkunftsgedanken. Der Blickwinkel von Fachpersonen der Weinwelt ist deutlich ambivalenter und hebt ebenfalls den Einfluss der Winzer:innen über die Herkunft, sieht aber gleichzeitig die Stile der DAC-Gebiete, die ihre Herkunft stärker transportieren als komplexer und herkunftstragender an und das bereits bei klassischen Rotweinen. Man sieht also, was man mit zielgerichtetem Marketing schaffen kann und in welche Richtung es gehen könnte, um Bedeutung für unsere Herkunft zu schaffen.